

Die Wespe

1



Wespen sind Insekten, die auffällig gelb und schwarz gestreift sind.

An der Spitze ihres Hinterleibes sitzt ein Giftstachel. Damit können sie sich wirksam gegen Feinde verteidigen und Beutetiere töten.

Wespen sind sehr reizbar und greifen schnell an. Sie werden daher von insektenfressenden Tieren in Ruhe gelassen.

Mit ihren kräftigen Kauwerkzeugen verspeisen sie kleinere Insekten und benagen Aas, reifes Obst und außerdem alles, was süß ist.

Die Wespe

2



Die starken Kiefer sind ihnen auch beim Nestbau behilflich:

Mit ihnen zerkauen sie kleine Holzstückchen zu einem papierartigen Brei, aus dem die Königin im Frühjahr einen Bau zu bauen beginnt. In jede Wabe legt sie ein Ei und zieht anschließend die Larven auf. Sind die jungen Wespen geschlüpft, arbeiten sie sofort am Bau des Nestes und an der Pflege der Eier und Larven mit. Sie bauen immer weitere Kammern, bis zuletzt eine große Nestkugel entstanden ist.

Bis zum Herbst wächst das Volk auf einige tausend Tiere an. Dann sterben alle bis auf die befruchteten Weibchen. Erst im nächsten Frühjahr entsteht ein neues Volk.

Die Schnecke

1



Schnecken haben einen weichen Körper, denn sie besitzen keine Knochen. Sie sind Weichtiere, die auf dem Land und im Wasser leben.

Viele Arten tragen auf ihrer Oberseite ein Gehäuse aus Kalk. Bei Gefahr können sie sich ganz in dieses Schneckenhaus zurückziehen. Die größte Gehäuseschnecke, die bei uns vorkommt, ist die Weinbergschnecke. (Bild)

Tiere, bei denen das Haus stark zurückgebildet ist oder ganz fehlt, heißen Nacktschnecken.

Die Schnecke

2



Schnecken haben einen breiten Kriechfuß.

Die Fußfläche sondert beim Kriechen Schleim ab. So gleitet die Schnecke langsam auf einer glänzenden Schleimspur wie auf einer Rutschbahn dahin.

An ihrem Kopf haben die meisten Schnecken

4 Fühler, die sie in den Körper zurückziehen und wie Handschuhfinger wieder ausstülpen können.

An den Enden der beiden längeren Fühler sitzen die Augen.

Der Schmetterling

1

Wie alle Insekten legen Schmetterlinge Eier. Aus ihnen schlüpfen Larven, die man Raupen nennt. Erst nachdem sie sich verpuppt haben, geschieht die große Verwandlung. Aus der Puppenhülle krabbelt später der fertige Schmetterling.



Tagpfauenauge, Raupe

Schmetterlinge ernähren sich von Nektar und anderen Pflanzensäften. Sie saugen die Flüssigkeit mit ihrem dünnen Rüssel auf. Während sie von einer Blüte zur anderen fliegen, übertragen sie Blütenstaub und sind daher für die Bestäubung der Pflanzen wichtig.

Der Schmetterling

2

Schmetterlinge gehören zu den prächtigsten Insekten. Auf ihren Flügeln liegen winzige Farbschuppen wie Dachziegel übereinander und bilden bunte Muster.



Das Tagpfauenauge (Bild) hat zum Beispiel 4 „Augen“ auf seinen Flügeln, die Vögel und andere Feinde abschrecken sollen.